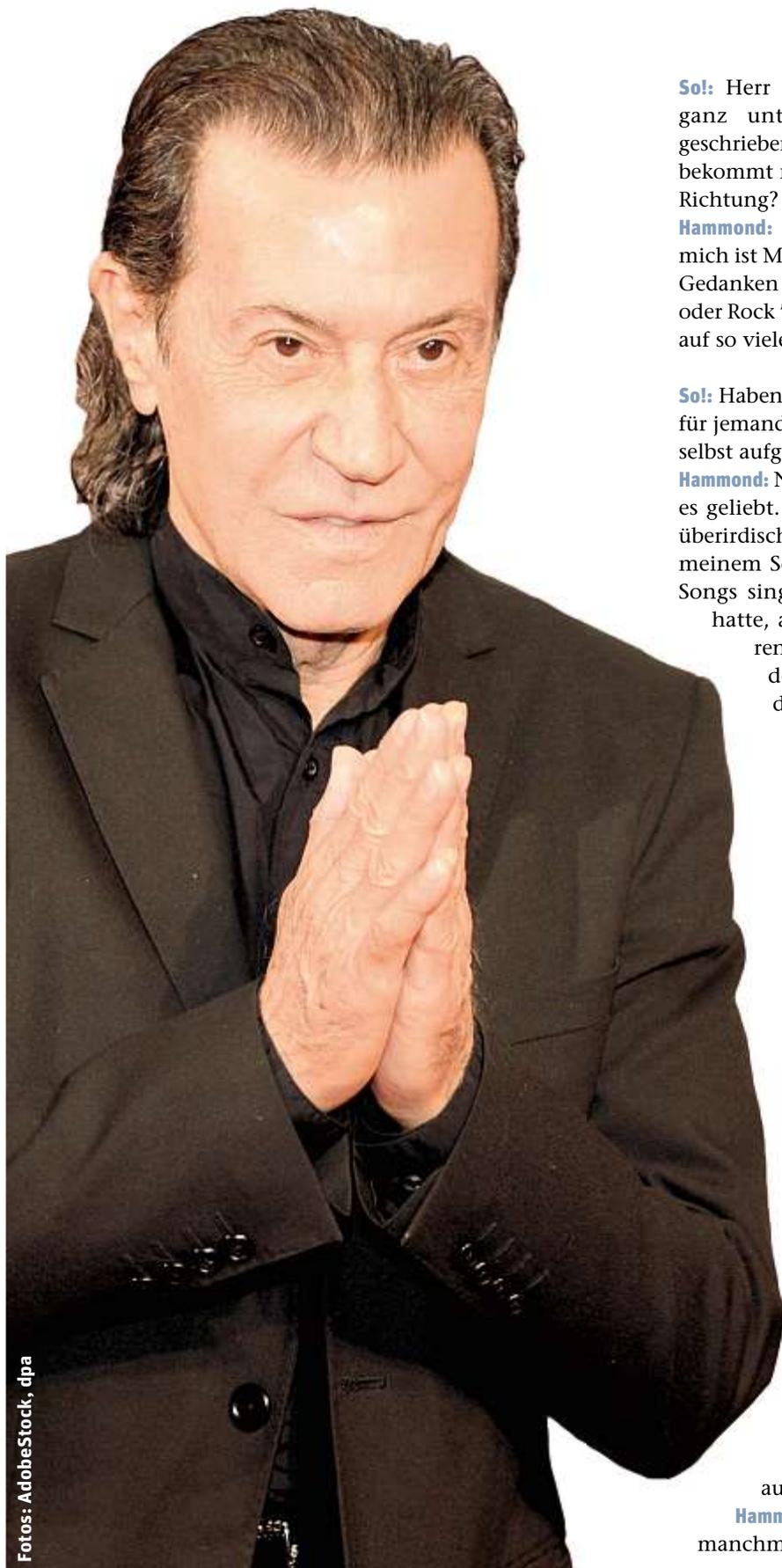


In den gut 55 Jahren seiner Karriere hat **Albert Hammond** Dutzende von Welthits komponiert – für sich und für verschiedenste andere Künstler. Ein Sonntagsgespräch über Musik und Glück

# » Ich habe **meinen besten Song** noch nicht geschrieben«



Fotos: AdobeStock, dpa

**So!:** Herr Hammond, Sie haben Hits in ganz unterschiedlichen Musik-Genres geschrieben: Blues, Pop, Rock, Country. Wie bekommt man ein Gefühl für die jeweilige Richtung?

**Hammond:** Ich habe keine Ahnung. Für mich ist Musik Musik. Ich mache mir keine Gedanken darüber, ob das jetzt gerade Blues oder Rock 'n' Roll ist. Musik kommt aus mir auf so viele verschiedene Arten heraus.

**So!:** Haben Sie es jemals bereut, einen Song für jemand anderen geschrieben und nicht selbst aufgenommen zu haben?

**Hammond:** Nein, ganz im Gegenteil. Ich habe es geliebt. Ich glaube, dass da irgendeine überirdische Energie ist, die mich führt. In meinem Songbook-Projekt kann ich jetzt Songs singen, mit denen ich selbst Hits hatte, aber auch Stücke, die ich anderen Sängern gegeben habe und mit denen diese Hits hatten. Das ist doch fantastisch.

**So!:** Sie haben sich jetzt über Jahrzehnte dabei beobachtet, wie sie Hits schreiben. Wissen Sie nun endlich genau, wie das geht?

**Hammond:** Keine Ahnung. (lacht) Wenn ich's wüsste, würde ich es Ihnen verraten. Aber ich habe wirklich keine Ahnung.

**So!:** Was muss ein guter Song haben?

**Hammond:** Er sollte Leidenschaft haben. Und er sollte melodisch sein, auch als Rock- oder Heavy-Metal-Song. Der Text ist ebenfalls sehr wichtig. Er muss eine Geschichte erzählen, die einen Sinn ergibt. Aber: Wer bin ich schon, um solche Regeln aufzustellen. Ich bin ja nur einer von vielen Songschreibern.

**So!:** Haben Sie je Zeiten erlebt, in denen die Idee für den nächsten Song einfach nicht auftauchen wollte?

**Hammond:** Oh Gott, ja. Es gab Zeiten, manchmal ein Jahr oder sogar zwei Jahre,

da konnte ich einfach keinen Song schreiben. Ich dachte schon: Jetzt ist es vorbei. Diese trockenen Perioden sind wirklich schrecklich, vergleichbar mit einer Zeit ohne Regen. In so einer Trockenperiode leidet die Erde, leiden die Menschen. Wenn man eine Trockenperiode beim Songschreiben hat, fühlt man sich genauso: Man leidet.

**So!:** Sie haben 1972 einen der ersten Umwelt-Songs der Musikgeschichte geschrieben: „Down by the River“. Er hat eine recht fröhliche Melodie, aber eine sehr ernste Botschaft. Haben Sie das absichtlich so zusammengebracht?

**Hammond:** Ich habe das in einigen Liedern gemacht, aber immer unbewusst. Ich mag das sehr gerne, diese vergnügte Melodie mit einem traurigen Text. „It never rains in Southern California“ ist auch so ein Song.

**So!:** Bemüht sich die Menschheit genug, die Umwelt zu schützen?

**Hammond:** Nein. Es wird viel darüber geredet. Aber wird es umgesetzt? Absolut nicht! Das wird sich auch nicht ändern, denn solange wir in einer kapitalistischen Welt leben, interessieren sich die Menschen nur für Geld. Irgendwann muss die große Masse sagen: Genug ist genug. Sie muss die Korruption und die Verlogenheit stoppen. Sie muss sagen: Lasst uns uns besser um die Tiere kümmern. Sie muss verbieten, dass man für Geld einen Löwen schießen kann. Als Trophäe fürs Wohnzimmer. Diesen ganzen Wahnsinn müssen wir loswerden. Auch die riesigen Schlachtbetriebe, die Tiere am Fließband töten – und danach wird die Hälfte davon weggeworfen. Ich sage nicht, dass die Menschen kein Fleisch mehr essen sollten. Aber: Es gibt Wege, das mit Respekt vor der anderen Kreatur zu tun.

**So!:** Mit mehr Bewusstsein.

**Hammond:** Ganz genau. Auch Tiere haben ein Gehirn, sie haben ein Herz, sie haben eine Seele. Und sie leiden. Das macht mich sehr traurig. Ich kann nur Songs darüber schreiben. Viel kann ich nicht erreichen. Aber ich kann in meinen Liedern protestieren.

**So!:** Musik hat ja bewiesen, dass sie die Menschen verändern kann.



## Kurz & knapp

**Albert Hammond**, geboren am 18. Mai 1944, ist im britischen Überseegebiet Gibraltar aufgewachsen. Mit dem Gesang begann er mit neun Jahren im Kirchenchor. Mit 14 gründete er seine erste Band und trat in Gibraltar und Spanien auf. 1962 ging Hammond nach London. Bald schrieb er Hits für verschiedene Künstler, sein eigener Durchbruch gelang ihm 1972 in den USA mit „It never rains in Southern California“. Zahlreiche Solo-Erfolge folgten, ebenso Welthits als Songwriter für Dutzende andere Interpreten, darunter Whitney Houstons Olympia-Hymne für Seoul 1988, „One Moment in Time“. Weltweit wurden Albert Hammonds Songs rund 360 Millionen Mal verkauft. 2008 wurde er in die Songwriters Hall of Fame aufgenommen.

**Hammond:** Absolut. Musik ist sehr stark. Und sie hat die Kraft des Heilens. Musik heilt die Seele und sorgt dafür, dass man sich wieder gut fühlt.

**So!:** Sie sind 2008 in die Songwriters Hall of Fame aufgenommen worden. Wie stolz sind Sie darauf?

**Hammond:** Das ist vermutlich das Großartigste, was ich je erreicht habe. Damit kann kein Grammy mithalten. Man kann sich diesen Platz nicht kaufen. Man kann sich nicht selbst darum bewerben. Man muss einfach abwarten. Und dann erinnern sich deine Kollegen an all das, was du geschrieben hast, und wählen dich hinein. Ein wunderbares Gefühl.

**So!:** Als die Ehrung kam, waren Sie noch mittendrin in Ihrer Karriere ...

**Hammond:** ... und nicht am Ende. Ganz genau. Und so geht es mir heute noch. Ich bin immer noch überzeugt, dass ich meinen besten Song noch nicht geschrieben habe. Wir werden sehen. (lacht)

**So!:** Sie haben Ihre Karriere gestoppt, als Ihr Sohn geboren wurde.

**Hammond:** Ich habe nur aufgehört, selbst aufzunehmen. Songs habe ich immerzu weiter geschrieben. Und Musik produziert.

**So!:** Aber Sie wollten ein guter Vater sein, ein 24-Stunden-Daddy.

**Hammond:** Für mich war das ganz schön hart, dem Ruhm zu entsagen. Es hat schon was, vor einer Menschenmenge zu stehen, die dir applaudiert. Das hatte ich dann rund dreißig Jahre lang nicht mehr. Ich saß in meinem Zimmer und schrieb oder war in einem Studio mit den Aufnahmen anderer Leute beschäftigt. Es war eine andere, eine völlig neue Karriere. Und auch die war sehr erfolgreich.

**So!:** 2013 habe Sie sich dann entschieden, wieder eine Band zusammenzustellen.

**Hammond:** Genau. Ich setzte mich hin und suchte dreißig, vierzig Songs aus, die ich live spielen und dazu ein paar Geschichten erzählen könnte. Songs, die ich für Leute wie Roy Orbison oder Johnny Cash geschrieben habe, für die Hollies, für Whitney Houston.

Ich dachte, damit könnte ich ein bisschen den Songwriter in mir erklären.

**So!:** Wollen Sie auch mit neunzig noch auf der Bühne stehen?

**Hammond:** Nun, ich würde lieber auf der Bühne sterben, als auf dem Sofa sitzend, mit der Fernbedienung in der Hand. Solange ich die Energie habe und die Menschen gerne zu meinen Konzerten kommen, so lange werde ich dort sein. Wenn ich dann eines Tages tot umfalle, dann war's das eben. Kein Problem. Aber ich werde als glücklicher Mensch sterben.

Interview: Andrea Herdegen

## Albert Hammond live

(ausgewählte Termine)

30. Juli  
**TAMBACH BEI COBURG**, Schlosshof

19. August  
**DRESDEN**, Stadtfest Bühne Semperoper

27. August  
**NÜRNBERG**, Serenadenhof

23. Oktober  
**CHEMNITZ**, Stadthalle (mit dem Leipziger Symphonieorchester)

25. Oktober  
**LEIPZIG**, Haus Auensee (mit dem Leipziger Symphonieorchester)

4. November  
**JENA**, Volkshaus



Obwohl bei Hollywood-Beauty **Sienna Miller** ausschließlich Gesundes auf den Teller kommt, nimmt sie es bei der Ernährung ihrer Kindern lockerer. Töchterchen Marlow darf deshalb gerne mal naschen – am liebsten lässt sich das Leckermäulchen mit Eis verwöhnen.



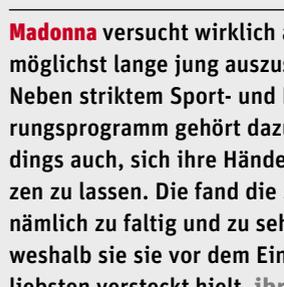
Weil Musikerin **Lily Allen** in regelmäßigen Abständen in der Öffentlichkeit ausrastet, sucht sie sich nun professionelle Hilfe und nimmt an einer Anti-Wut-Therapie teil. Damit versucht die 31-Jährige nun, ihre schlimme Vergangenheit mit zwei Fehlgeburten und dem frühen Verlust ihres Vaters aufzuarbeiten.



Schauspielerin **Kate Hudson** hat in ihrem Urlaub mal wieder zu tief ins Glas geschaut: Am Pool ihres Hotels feierte sie mit ihren Freundinnen eine ausgelassene Party mit lasziven Tanzeinlagen – sogar oben ohne. Worauf die Mädels angestoßen haben? Auf Kates neuen Beziehungsstatus: Single.



Schauspieler **Leonardo DiCaprio** hat sich mal wieder verliebt. Am Strand turtelte er jetzt heftig mit Nina Agdal herum. Überraschend kommt diese Wahl nicht – zum wiederholten Mal hat sich der 41-Jährige ein junges, blondes Model geangelt. Agdal ist ihren etwa 20 Vorgängerinnen wie aus dem Gesicht geschnitten.



**Madonna** versucht wirklich alles, um möglichst lange jung auszusehen. Neben striktem Sport- und Ernährungsprogramm gehört dazu neuerdings auch, sich ihre Hände aufspritzen zu lassen. Die fand die Sängerin nämlich zu faltig und zu sehnig, weshalb sie sie vor dem Eingriff am liebsten versteckt hielt. jbr

